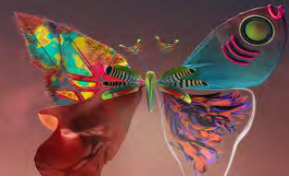




FilmDebüt im Ersten
2022

FILMDEBÜT ①
IM ERSTEN



„FILMDEBÜT IM ERSTEN“
im Rahmen des 40. Filmfestivals Max Ophüls Preis

Liebe Filmschaffende,
liebe Produzent*innen,
liebe Journalist*innen,

„Scherbenpark“, „Die Reste meines Lebens“, „Fado“, „Ferien“ und „Schrotten“ stehen stellvertretend für die vielen Filme, die in den letzten Jahren von den Nachwuchsredaktionen der ARD-Sender gefördert und anschließend beim Festival Max Ophüls Preis ausgezeichnet wurden: Es gibt eine enge Verbundenheit zwischen dem wichtigsten Nachwuchsfestival Deutschlands und der Reihe FilmDebüt im Ersten.

Seit über 20 Jahren zeigt FilmDebüt im Ersten jeden Sommer eine Auswahl der besten Nachwuchsfilme, die mit Unterstützung der Debütredaktionen in der ARD entstanden sind. Die Reihen „Debüt im Dritten“ (SWR), „Debüt im rbb“, „Der junge Film (BR), „Nordlichter“ (NDR) und die Debütredaktionen von WDR, HR, MDR und SR bündeln im FilmDebüt im Ersten ihre Kräfte, um neue Filmprojekte zu diskutieren und Kooperationen möglich zu machen.

In diesem Jahr haben wir 6 Autor*innen mit 4 Stoffen zu unserem digitalen Pitching am 21.01.2022 eingeladen, die wir Ihnen gerne auf den folgenden Seiten vorstellen möchten...

Ihre FILMDEBÜT IM ERSTEN Redaktionen

Kontakt:
Hessischer Rundfunk
Dunja Guastella
dunja.guastella@hr.de

HA - NEU / BERLIN

von Duc Ngo Ngoc und Duc Thi Bui

NAM, ein 29-jähriger Jura-Student mit vietnamesischen Wurzeln, träumt von einem selbstbestimmten Leben frei von seinen Eltern, von denen er finanziell abhängig ist. Als Ältester seiner Geschwister liegen alle Verpflichtungen auf seinen Schultern. Erdrückt von den Erwartungen seiner Familie kann er kaum atmen. Am liebsten würde Nam sein Studium hinschmeißen, mit dem Rucksack um die Welt reisen und Projekte machen, die Menschen wirklich helfen. Doch dazu fehlt ihm der Mut.

Bei einer Mitfahrgelegenheit von Halle-Neustadt (Ha-Neu) nach Berlin nimmt er den 26-jährigen VIET mit, der erst vor wenigen Wochen ohne Papiere aus Vietnam eingereist ist. Obwohl ihre Lebenswege völlig verschieden sind, entdecken die "Landsmänner" viele Gemeinsamkeiten und verbrüdernd sich. Viet offenbart Nam, dass er gerade Vater geworden ist, aber sein Kind noch nie in echt gesehen hat. Mit der Schwangerschaft seiner Frau fühlte er sich dazu verpflichtet, seiner Familie ein gutes Leben zu ermöglichen. Doch in Europa angekommen war der Traum vom schnellen Geld nur ein leeres Versprechen. Für ihn gibt es kein Zurück mehr. Zu groß ist seine Angst vor dem Versagen. Das Gefühl kennt Nam allzu gut.

Auch wenn Nam weißt, dass er mit seinem "illegalen" Mitfahrer das Risiko eingeht, als Menschenschlepper zu gelten, hilft er ihm in seiner Not und nimmt Viet mit zu seinen Eltern, die ihm in der vietnamesischen Community eine Arbeit vermitteln könnten. Zu Hause trifft Nam jedoch auf tiefe Vorurteile gegenüber den "Neuen" aus Vietnam, die sich angeblich auf Kosten der "Alten" nur bereichern wollen. Nam kann die Bevormundung seiner Eltern nicht länger ertragen. Die Situation eskaliert. Er widersetzt sich und geht mit seiner Hilfe sogar so weit, dass er Viet seinen deutschen Pass und somit seine Identität gibt. So hat Viet im Notfall immer einen Ausweg.

Doch als sein Pass östlich von London in einem verschlossenen LKW-Container mit 39 erstickten Menschen entdeckt wird, muss Nam erkennen, dass seine guten Absichten seinem neuen Freund das Leben gekostet haben. – Geschockt ringt Nam nach Luft. »HA-NEU/BERLIN« ist ein 90-minütiger Spielfilm über Schattenexistenzen, verschwommene Identitäten, versteckte Vorurteile, gute Absichten und die Schwierigkeit in der heutigen Welt, wirkliche Hilfe zu leisten.

Kontakt:



Duc Ngo Ngoc
Duc.ngo.ngoc@kammer11.de



Duc-Thi Bui
t@thibui.de

Das Zerfließen (AT)

von Janna Fodor und Clara Zoë My-Linh von Arnim

Die 20-jährige Cellistin Sophia (ursprünglich Minh-Vy) erinnert sich nicht mehr an Vietnam. Wenn sie an ihre Kindheit denkt, ist da immer nur ihre Adoptivmutter Simone. Sophia findet sich immer wieder mit einer unerklärbaren Scham konfrontiert. Wofür sie sich schämt, kann sie nicht benennen. Da ist eine Zerrissenheit, das Gefühl etwas vergessen zu haben und die Ahnung, dass es wieder auftauchen wird.

Hinzu kommt, dass Sophia immer wieder seltsame Erlebnisse mit Wasser hat. Zuerst war es nur übermäßiges Schwitzen auf Konzerten und eine Pfütze in ihrem Cellokasten. Dann wacht sie immer wieder von Wasser umgeben auf, zum Beispiel in der Badewanne. Immer öfter nimmt sie Geräusche nur noch wie unter Wasser wahr. Wie als würde das Wasser sie verfolgen.

Mit dem Wasser nehmen auch Sophias Fragen über ihre Identität zu. Sie nimmt sich ein Herz und macht einen Ancestry DNA-Test hinter dem Rücken von Simone.

Kurze Zeit später bekommt sie eine Nachricht auf Facebook. Es ist ein junger Vietnamese Namens Anh. Wohnort Berlin – Sophias Cousin. Die beiden verabreden sich gleich für die nächste Woche. Sophia gibt Anh ihre Adresse. Doch bevor es zu dem Treffen kommen kann, steht noch in derselben Nacht eine vietnamesische Familie vor der Haustür von Simone und Sophia. Es ist Familie Phan La zusammen mit einem untröstlichen Anh, der sich bei Sophia entschuldigt und sichtlich gegen diesen Überfall war.

Familie Phan La sind als Boatpeople von Südvietnam nach Deutschland geflohen, und sie sind die nächsten überlebenden Verwandten, die Sophia hat. Sie wollen Sophia kennen lernen, und ihr von ihrer Mutter erzählen. Außerdem stellt die Älteste der Familie, Chi, Sophia die seltsame Frage, ob das Wasser sie bereits rufe. Es gebe da etwas, das sie wissen müsse.

Verwirrt schicken Simone und Sophia die Familie weg – es kommt zum Streit zwischen Mutter und Tochter. Simone ist zutiefst verletzt, dass Sophia ihr den DNA-Test verheimlicht hat. Sie ist immerhin ihre Mutter. Sophia hat das Gefühl zu ertrinken in den ganzen Gedanken, die durch ihren Kopf schießen. Plötzlich rinnt Wasser die Wände ihrer Altbauwohnung herunter. Je mehr Sophia sich ihrer Panik hingibt, desto mehr Wasser fließt. Die Hausmeisterin klingelt. Anscheinend gab es einen Wasserrohrbruch im Haus. Sophia stürmt aus der Wohnung und lässt sich durch die Stadt treiben. Als in der S-Bahn ihre Haare anfangen zu tropfen und immer mehr Wasser um ihre Füße spült, steigt sie panisch aus. Wie in Trance landet sie in Lichtenberg bei den Phan La's. Ohne viel reden zu müssen, wird sie ganz selbstverständlich aufgenommen.

Sophia kann ihre plötzlich aufgetauchte Familie nicht loslassen. Sie trifft Anh und den Rest der Phan La's heimlich immer wieder, lernt durch sie die deutsch-vietnamesische Community kennen. Endlich findet sie eine neue Auseinandersetzung mit ihrer Identität – und Antworten auf die Fragen nach dem Wasser.

Das Zerfließen versucht das Lebensgefühl vieler Migranten zweiter Generation wiederzugeben. Wie viel tragen wir von unseren vorangegangenen Generationen in uns, obwohl wir so weit weg von ihnen aufwachsen? In Das Zerfließen geht es um eben dieses Gefühl der Zerrissenheit. Um die Familie Phan La, die sich in einer völlig fremden Kultur eine Heimat zu bauen versucht. Anh, der die beiden Welten schon als Teil von sich erkennt, und sie zu seiner Stärke macht. Und Sophia, die keine andere Kultur kennt als die deutsche und die sich dennoch nach einer Heimat sehnt, an die sie sich nicht erinnert.

Kontakt:



Janna Fodor
jannafodor@posteo.de
0176 84289857



Clara Zoë My-Linh von Arnim
clara.arnim@live.de

Depression Deluxe (AT Ich trag dich) von Paul Bullinger und Hannah Vogel

Um ihre Tochter zu unterstützen, die wegen Depressionen in die geschlossene Psychiatrie kommt, lässt sich eine Familie mit vorgetäuschten psychischen Krankheiten ebenfalls einweisen. Doch während die Tochter mit geballter familiärer Unterstützung ihre Depression besiegen soll, stellen sich die vorgetäuschten Krankheiten ihrer Eltern als wahrer heraus, als denen lieb ist. Auf einmal stehen alle vor den Scherben ihres Selbstbetrugs und die einzige Rettung ist der kleine Sohn, Mika...

Eine Tragikomödie über ein Thema, das nicht witzig ist.

Willkommen in der Welt von Familie Günther-Jezekovic: Mutter SABINA ist erfolgreiche PR-Beraterin, Vater HANNO war Anwalt und repariert jetzt Toaster für die Nachbarschaft, der kleine Sohn MIKA ist tagträumendes Mobbing-Opfer und Tochter JOJO rasselt nach einer Panik-Attacke durch das Abi und landet suizidgefährdet in der Geschlossenen. Scheiße. Nichts mit Familienurlaub.

Deswegen lässt sich Jojos Familie kurzerhand einweisen und verbringt den Urlaub eben in der Psychiatrie. Mit Jojo.

Die findet das anfangs tatsächlich toll. Mika schließt eine Freundschaft mit dem 81-jährigen IGNAZ HERMANN VON WELFENSTEYN, die Eltern genießen die Auszeit auf dem herrschaftlichen Klinikgelände und Jojo hilft die Unterstützung ihrer Familie. Doch je mehr ihre Eltern sie drängen, Kastanien-Menschen zu basteln und ihre Gefühle zu töpfern, desto stärker weigern sie sich selbst, bei den Therapiestunden mitzumachen. Denn blöderweise merkt Therapeutin NORA relativ schnell, dass Jojos Eltern: 1) mit vorgetäuschten Krankheiten hier sind und 2) wirkliche Persönlichkeitsstörungen haben. Und das gefällt den Eltern natürlich gar nicht!

Sie wollen nicht begreifen, dass Jojo nicht wieder „gesund“ wird. Und außerdem ignorieren sie, dass sie mit ihrem Narzissmus (Sabina) und negierter Alkoholsucht (Hanno) selbst eine Mitschuld an Jojos Krankheit tragen. Statt sich ihren eigenen Dämonen zu stellen, sorgen sie lieber dafür, dass Nora gefeuert wird. Als dann auch noch Ignaz Suizid begeht, ist endgültig alles am Boden. Schöner Familienurlaub!

Mika haut ab und bei Jojo melden sich die Panikattacken wieder. Sie hat Angst, ihr Bruder könne sich etwas antun und gibt sich die Schuld daran. Weil sie sich genauso ignorant verhalten hat wie ihre Eltern. Aber die Angst um Mika macht allen deutlich, was am wichtigsten ist: nicht Sabinas Firma, die grade von der Steuerfahndung auseinandergenommen wird; nicht Hannos Minderwertigkeitskomplexe wegen dem Rauswurf aus der Anwaltskammer; und nicht Jojos versammeltes Abi. Nur die Familie. Als sie Mika schließlich an Ignaz' Grab finden, fällt allen ein Stein vom Herzen. Die Eltern nehmen ihre Diagnosen und Verantwortung ernst und Jojo sorgt dafür, dass Nora wieder eingestellt wird. Es dauert noch eine ganze Weile, aber mit dem Geld, das Hanno von den Toasterreparaturen gespart hat, fährt die Familie schließlich doch in den Urlaub. Wo es allen fast wieder gut geht – nur Mika freundet sich vorsichtig mit einer Depression an.

Kontakt:



Paul Bullinger
info@paul-bullinger.com
0176 - 588 58 714



Hannah Vogel
Mail: vogelshannah@gmail.com
Mobil: 0157 - 55 963 198

Nimmerland

von Corinna Gerhards

Nach außen scheint es, als ob die alleinerziehende LUISE (32) mit ihren beiden Kindern HENRIETTE bzw. HENRY (13) und FIETE (8) alles im Griff hat. Niemand bekommt mit, dass sie so wenig Geld haben, dass oft sogar das Essen knapp wird, ganz zu schweigen von Klamotten, Schulausflügen oder Freizeit-Aktivitäten. Die Kinder ziehen mit, aber vor allem Henry hat schon lange die Nase voll davon. Sie hat ihren eigenen Weg aus dieser etwas tristen Welt gefunden, indem sie mit Hilfe von Dingen die sie findet, kunstvolle kleine Dioramen gestaltet, in die sie mit ihrer Fantasie „hinein gehen“ kann. So hat sie ihre Traumwelten um sich herum, wenn sie sie braucht, dennoch gibt es häufig Streits mit Luise und diese werden schnell hässlich.

Als Henry auch noch ihre hart erkämpfte England-Fahrt absagen soll, weil das Geld dringender gebraucht wird, um die Stromnachzahlung auszugleichen, eskaliert die Situation. Nach einem heftigen Streit läuft Henry weg und findet Unterschlupf in einem verlassenen Kleingartengebiet. Dort trifft sie auf JULIUS (12) der sich hier häuslich nieder gelassen hat. Zusammen bauen sie sich eine Parallel-Realität auf, in der sie ihr eigenes, augenscheinlich perfektes zu Hause erschaffen. Schon bald bekommen sie Gesellschaft von anderen Kindern. Zusammen ergeben sie eine recht lebensstüchtige Gemeinschaft, die sich mit Hilfe von Gaunereien und viel Bauernschläue durchschlägt. Immer mehr gleicht ihr kleines Heim einem der traumhaften Dioramen die Henry zu Hause so gerne hergestellt hat.

Als sie merken, dass sie in vielen Situationen doch nicht ohne einen Erwachsenen weiter kommen, holen sie noch die alte MADAME ODETTE (alt) dazu. Die greise, ziemlich verrückte Hippiefrau, die schon seit vielen Jahrzehnten auf der Straße lebt, kann zwar Kinder überhaupt nicht leiden, sieht aber ihren eigenen Vorteil in dieser Allianz. Dann jedoch geht es ihr gesundheitlich immer schlechter und schließlich bricht sie auf der Straße zusammen. Als keiner der vorbeieilenden Passanten bereit ist ihr zu helfen, verstehen die Kinder, wie unsichtbar sie alle für die Gesellschaft sind und wie bereit die Menschen sind weg zu schauen. Sie schaffen es selbstständig sie mit Hilfe einer Schubkarre in das Krankenhaus zu bringen, aber das Gefüge ist gestört und aus dem selbst erbauten Nimmerland wird zunehmend „Herr der Fliegen“.

Die eigentlichen Probleme der Kinder brechen sich Bahn, das Jugendamt und die Polizei ist ihnen auf den Fersen und als Henry einen heimlichen Abstecher zu ihrer Mutter machen will, stellt sie fest, dass ihre Wohnung mittlerweile wegen der versäumten Mietzahlungen geräumt wurde. Julius stellt sich auch noch als reicher Schnösel raus, der von seinen Workaholic-Eltern missachtet wird und dieser Vertrauensbruch droht Henry endgültig zu zerbrechen.

Der Sozialarbeiter JENS HABIG (36) versucht sowohl Luise zu helfen, als auch die Kinder zu finden. Obwohl er es nur gut meint, lockt er natürlich auch die Obrigkeiten auf ihre Fährte und es wird immer klarer, dass ihre Tage in Nimmerland gezählt sind. Die Kinder aber beschließen, wenn schon, dann mit einem Knall zu gehen.

Mit einer letzten großen Aktion, sichern sie sich zumindest für einen kurzen Moment die Aufmerksamkeit ihrer Umwelt, die sie sonst so gerne übersieht, bevor sie alle von der Polizei einkassiert werden, wie Schwerverbrecher.

Es gibt in dem Sinne kein Gut und kein Böse in dieser Konstellation. Den Ämtern, vor allem Einzelpersonen, bleibt oft nichts anderes übrig, als reine Symptom-Behandlung. So werden zwar die „Wants“ der Kinder am Ende erfüllt, ihre „Needs“ aber bleiben bestehen.

Uns bleibt als Zuschauer nur der Hoffnungsschimmer, dass sie bei ihrem Abenteuer der Selbstständigkeit so stark gewachsen sind, dass sie mit mehr Selbstsicherheit und Selbstverständnis in ihre Zukunft gehen und es zumindest als Erwachsene schaffen, dem Armut-Kreislauf zu entkommen. Denn auch wenn es bei diesem Thema, realistisch gesehen, kein reines Happy End geben kann, soll NIMMERLAND zwar die Missstände im System aufzeigen, auf gar keinen Fall aber ein Betroffenheits-Drama werden, sondern eine gewisse Selbstermächtigung in Kindern wecken und Erwachsene zu einem Perspektivwechsel anregen.

Kontakt:



Corinna Gerhards
corinnagerhards@yahoo.de
0178 1846976



DIE REDAKTIONEN

Bayerischer Rundfunk

Frau Dr. Claudia Gladziejewski / Frau Natalie Lambsdorff
Floriansmühlstraße 60
80939 München

Hessischer Rundfunk

Herr Jörg Himstedt / Frau Dr. Erin Högerle
Bertramstr. 8
60320 Frankfurt

Mitteldeutscher Rundfunk

Frau Meike Götz
Kantstraße 71-73
04275 Leipzig

Norddeutscher Rundfunk

Frau Philine Rosenberg
Hugh-Greene-Weg 1
22529 Hamburg

Rundfunk Berlin-Brandenburg

Frau Cooky Ziesche
Marlene-Dietrich-Allee 20
14482 Potsdam

Saarländischer Rundfunk

Herr Christian Bauer
Funkhaus Halberg
66100 Saarbrücken

Südwestrundfunk

Frau Stefanie Groß
Quettigstraße
76522 Baden-Baden

Westdeutscher Rundfunk

Frau Andrea Hanke
Appellhofplatz 1
50667 Köln